

14. Juni 2021

Patricio Frei
Talweg 165
8610 Uster



Wortmeldung der Grünen

An die Präsidentin des Gemeinderates
Frau Anita Borer
8610 Uster



Traktandum 4 – Weisung 89 – Beschlussentwurf zur Motion 511 von Patricio Frei und Meret Schneider (Grüne): Schutz der Artenvielfalt

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Geschätzte Anwesende

Was wünscht man sich als Parlamentarier oder Parlamentarierin mehr? Man macht die Exekutive auf ein Problem aufmerksam, diese nimmt sich dem Anliegen an – und präsentiert schliesslich ein umfassendes Konzept, das erst noch fast nichts kostet. Das kommt schon fast der Quadratur des Kreises gleich – allerdings mit einem Fragezeichen, doch dazu später.

Das Biodiversitätskonzept, kurz BIK, ist in sieben Handlungsfelder aufgeteilt, definiert 65 Massnahmen und deckt einen Grossteil des Gemeindegebiets ab. Es ist aufbauend – da die bisherigen Massnahmen inkludiert werden. Es ist richtungsweisend – da ambitionierte Ziele formuliert werden. Und es ist transparent – da die Kosten ausgewiesen werden.

Die Kosten halten sich im Rahmen, weil das BIK oft auf einen einfachen Lösungsansatz aufbaut: Das Richtige tun! So erhält die gesamte Stadtverwaltung nun einheitliche Vorgaben, wie sie auf ihren Grünflächen einen Beitrag für die Biodiversität leisten kann. Neu werden alle nicht zweckgebundenen Grünflächen extensiv bewirtschaftet. Das heisst: Im Buchholz oder auf einer Schulanlage muss nicht mehr jeder Rasen mit einem Golfplatzschnitt kurz gehalten werden – sondern da darf auch was wachsen: Darüber freuen sich Heugümper und andere Krabbeltiere – und die Steuerzahler, denn das bedeutet weniger Arbeit – und kostet somit nichts!

Ganz wichtig für die Förderung der Biodiversität ist die Vernetzung. Und da waren wir Grünen ja nicht untätig: Denn die Motion war gewissermassen Initialzündung für eine ganze Reihe von Einzelinitiativen zur Förderung der Biodiversität in den Gemeinden rund um den Greifensee – die allesamt Unterstützung fanden. Da wird Uster nun hoffentlich wichtige Anknüpfungspunkte finden, wenn es darum geht Lebensräume von Pflanzen und Tieren überkommunal zu vernetzen. In diesem Punkt aber bleibt das Konzept leider vage.

Noch ein Wort zur Revitalisierung der Fliessgewässer: Grundsätzlich sind Gewässer sehr wertvolle Lebensräume und haben gerade im städtischen Gebiet eine wichtige Vernetzungsfunktion. In diesem Punkt verweist das BIK auf den kantonalen Revitalisierungsplan. Dies bedeutet: In zehn Jahren werden erst die Projekte für den Aabach und den Riedikerbach umgesetzt sein. Der Werrikerbach, Guntenbach, Chlusbach, Freudwilerbach und Walchibach werden aber nicht vor 2032 revitalisiert oder ausgedolt. Das ist enttäuschend – es liegt aber vor allem am Kanton, dass es nicht zügiger vorwärts geht.

Bei allem Lob für das BIK bleibt ein grosses Fragezeichen: Ist mit den vorhandenen Personalressourcen die Umsetzung eines solchen Konzepts tatsächlich zu stemmen? Wir Grünen hegen unsere Zweifel und hoffen, dass da nicht engagiertes Personal überbelastet wird. Wir

vertrauen in diesem Punkt dem Stadtrat, dass er seinem in der Weisung geleisteten Versprechen nachkommen wird: sollte das BIK nicht wie geplant umgesetzt werden können, wird er eine Erhöhung der Stellenprozente beantragen. Wir gehen davon aus, dass er diesbezüglich schon nach 2-3 Jahren eine erste Zwischenbilanz ziehen wird.

Auf dieses Biodiversitätskonzept dürfen wir stolz sein. Und dennoch: Mit dem Biodiversitätskonzept wird Uster allein den Artenschwund nicht stoppen können. Aber wir leisten hier bei uns einen wichtigen Beitrag für eine biodiverse Zukunft.

Doch das BIK gibt uns keine Garantie: Wir wissen heute nicht, ob dann bis in zehn Jahren Feldhasen und Feldlerchen nach Uster zurückgekehrt sein werden. Was wir heute aber ganz bestimmt wissen: wenn wir nichts tun, wird es in Uster mit der Biodiversität sicher nicht besser. Eine Alternative zu einem Ja gibt es in dieser Weisung also nicht.

Und so hoffen Feld-Hase und Feld-Lerche ausgerechnet auf den Feld-Mann und seine Abteilung...

Patricio Frei
Fraktionspräsident Grüne